

**PI Power International Limited
(ehemals Meinl International Power Limited)**

Eingetragene Firmennummer 97789

Konzernabschluss

zum

31. Dezember 2008

Der geprüfte Konzernabschluss wurde in englischer Sprache erstellt. Dieses Dokument stellt lediglich eine Übersetzung des geprüften Konzernabschlusses dar.

Informationen über das Unternehmen	1
Directors' Report.....	2
Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors.....	5
Bestätigungsvermerk	6
I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	8
II. Konzernbilanz.....	9
III. Konzern-Kapitalflussrechnung.....	10
IV. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	11
V. Erläuterungen zum Konzernabschluss	12
1 Allgemeine Informationen	14
2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	14
3 Angaben gemäß IFRS 7	25
4 Wesentliche Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung	28
5 Segmentberichterstattung.....	29
6 Wertminderungen.....	30
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	31
8 Finanzierungserträge und -aufwendungen	31
9 Ertragsteuern	31
10 Verlust je Aktie/Zertifikat	32
11 Dividenden je Aktie	33
12 Immaterielle Vermögenswerte	33
13 Sachanlagen	34
14 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	34
15 Finanzielle Vermögenswerte nach Kategorie	35
16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	35
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte.....	35
18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.....	35
19 Grundkapital und Bestand an Zertifikaten	36
20 Langfristige Schulden	36
21 Kurzfristige Schulden	37
22 Operating-Leasingvereinbarungen	37
23 Eventualverbindlichkeiten	38
24 Verpflichtungen	39
25 Unternehmenszusammenschlüsse.....	39
26 Einzelabschluss der Muttergesellschaft.....	41
27 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	45
28 Wesentliche Transaktionen mit der Meinel Bank-Gruppe	47
29 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	47
30 Oberste beherrschende Partei.....	48

Directors

Wolfgang Vilsmeier (*Non-executive Chairman*)
James Shinehouse (*Managing Director*)
Richard Boléat (*Non-executive*)
George Baird (*Non-executive*)
Murdoch McKillop (*Non-executive*)

Manager

Meinl Power Management Limited
11-15 Seaton Place
St. Helier
Jersey JE2 3QE

Rechtsberater

in Bezug auf englisches Recht
Latham & Watkins LLP
99 Bishopsgate
London EC2M 3XF
Vereinigtes Königreich

in Bezug auf österreichisches Recht

Wolf Theiss
Schubertring 6
1010 Wien
Österreich

in Bezug auf Jersey-Recht

Crill Canavan
40 Don Street
St. Helier
Jersey JE1 4XD

Company Secretary

Richard Boléat
7 Bond Street
St. Helier
Jersey JE2 3NP

Eingetragener Firmensitz

7 Bond Street
St. Helier
Jersey JE2 3NP

Abschlussprüfer

Grant Thornton
Auhofstraße 1/2/10
1130 Wien
Österreich

Börse Wien - Market Maker

Crédit Agricole Cheuvreux SA
Taunusanlage 14
60325 Frankfurt
Deutschland

Investmentbank

Goldman Sachs & Co oHG
Messe Turm
Friedrich-Ebert Anlage 49
D-60308 Frankfurt am Main
Deutschland

Die Directors freuen sich, Ihnen den Jahresbericht und Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr der PI Power International Limited („PI“ oder die „Gesellschaft“) zu präsentieren. Dieser Bericht erfolgt vor dem Hintergrund der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. April 2009. In dieser Versammlung wurde ein neuer strategischer Ansatz gemäß der Empfehlung des Board of Directors sowie die Änderung des Namens der Gesellschaft beschlossen. Die einzelnen Beschlüsse der Tagesordnung dieser außerordentlichen Hauptversammlung wurden mit einer Mehrheit von ungefähr 99% der bei der Versammlung anwesenden Zertifikatsinhaber gebilligt. Insgesamt entsprach dies einem klaren Auftrag, einen wesentlichen Teil des frei verfügbaren Kapitals so rasch wie möglich an die Zertifikatsinhaber zurückzuführen und den Verkaufsprozess für die Beteiligungen der Gesellschaft einzuleiten.

Gründung und Organisation

Die Gesellschaft wurde am 15. Juni 2007 als *public limited company* unter dem Namen Meinl International Power Limited gegründet und änderte ihren Namen am 28. April 2009 in PI Power International Limited. PI ist ein geschlossener Investmentfonds, der gemäß den Gesetzen von Jersey gegründet wurde.

PI hat Vereinbarungen abgeschlossen, nach denen ihre Aktien einem Austrian Depositary Certificate-Programm („Zertifikate“) unterliegen. Diese Zertifikate notieren am Dritten Markt der Wiener Börse auf der Basis von 1 Aktie je Zertifikat. Die Gesellschaft wird unter dem Ticker-Symbol PIN und der ISIN-Nummer AT0000A05W59 geführt.

Investitionsziel und -politik

Bis zum 14. November 2008 waren das Investitionsziel und die Investitionspolitik von PI das Tätigen von Investitionen in Stromerzeugungsanlagen, insbesondere die Errichtung neuer Kraftwerke oder Modernisierung bestehender Kraftwerke. Ziel der Gesellschaft war es, einerseits Kooperationsverträge mit strategischen Partnern abzuschließen und andererseits Minderheitsbeteiligungen zu erwerben.

Auf einer von den Zertifikatsinhabern einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung am 14. November 2008 wählte die Gesellschaft ein neues Board of Directors der PI, das unter anderem angewiesen wurde, die liquiden Mittel so rasch wie möglich an die Zertifikatsinhaber zurückzuführen, im Einklang mit dem ordnungsgemäßen Management der Gesellschaft die optimale Verwertung des bestehenden Beteiligungsportfolios sicherzustellen, um den Shareholder Value im Namen der Zertifikatsinhaber zu erhalten und zu verbessern, und Investitionen in neue Projekte einzustellen.

Auf einer weiteren außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. April 2009, die von den Zertifikatsinhabern einberufen wurde, wurde das Board of Directors angewiesen, die Investitionsstrategie der Gesellschaft zu ändern, wobei das Board of Directors ermächtigt wurde, die Aktiva der Gesellschaft ganz oder teilweise zu verkaufen oder anderweitig zu veräußern. Außerdem wurde es dem Board of Directors untersagt, ohne Einverständnis der Zertifikatsinhaber Investitionen in neue Projekte zu tätigen. Des Weiteren wurde das Board of Directors ermächtigt, den Erlös aus dem Verkauf der Aktiva der Gesellschaft an die Zertifikatsinhaber auszuschütten. Die Gesellschaft ist daher gerade dabei, ihr Beteiligungsportfolio aktiv zu veräußern.

Durch die in der außerordentlichen Hauptversammlung verabschiedeten Beschlüsse wurden die rechtlichen Grundlagen für die erste Kapitalrückführung an Zertifikatsinhaber am 2. Juni 2009 in Höhe von 4,40 Euro je Zertifikat festgelegt. Seitdem wurde der Verkaufsprozess sämtlicher Vermögenswerte im Portfolio der Gesellschaft mit der Unterstützung von Goldman Sachs fortgeführt.

Ergebnisse, Aktivitäten und zukünftige Entwicklungen

Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sind auf Seite 9 ausgewiesen. Der konsolidierte Jahresverlust vor Steuern beträgt EUR 35,97 Mio., wovon EUR 23,56 Mio. Wertberichtigungen zuzuschreiben sind.

Wie oben erwähnt, beschäftigt sich das Board aktiv mit der Veräußerung des Beteiligungsportfolios und der Rückführung von Kapital an die Investoren.

Goldman Sachs kontaktierte ursprünglich fast 100 Parteien, von denen eine erhebliche Zahl eine Geheimhaltungsvereinbarung unterzeichnete und zusätzliche Informationen über die zu verkaufenden Vermögenswerte erhielt. Die Interessenten wurden eingeladen, bis 22. Mai 2009 indikative Angebote zu unterbreiten. Innerhalb dieser Frist gingen einige Angebote für verschiedene Kombinationen der Vermögenswerte der Gruppe ein. Seitdem werden parallel Verhandlungen mit mehreren Parteien geführt. Die Gesellschaft und Goldman Sachs unterstützten die Diligence-Prozesse der Parteien sowie die Verhandlungen über die möglichen Konditionen der Transaktion für sämtliche Solar- und Wind-Assets, ausgenommen zwei der Windprojekte in Osteuropa, für die keine Angebote eingingen. Die Gesellschaft bemüht sich, das Projekt in Ungarn (Vasarosnameny) durch Aktivitäten außerhalb des Goldman Sachs-Verkaufsprozesses zu veräußern.

Die verschiedenen Rechtsstreitigkeiten der Gesellschaft gegen die Meindl Bank-Gruppe laufen weiter. Die Bekanntgabe von Einzelheiten über die Strategie und die Erwartungen des Boards hinsichtlich dieser Verfahren könnte für die Gesellschaft nachteilig sein. Wir werden die Zertifikatsinhaber jedoch über die Webseite der Gesellschaft auf dem Laufenden halten, sobald neue Informationen verfügbar sind.

Directors, Anteile und Bezüge der Directors

Das gegenwärtige Board of Directors wurde an verschiedenen Terminen zwischen dem 14. November 2008 und dem 21. April 2009 bestellt und war daher im Berichtsjahr größtenteils nicht im Amt.

Folgende ehemaligen/gegenwärtigen Directors wurden während des Berichtsjahres bis zum Stichtag dieses Berichts ernannt:

- Heinrich Schwägler (am 28. Juli 2008 ausgeschieden)
- Georg Kucian (am 7. Juli 2008 ausgeschieden)
- Karen Römer (am 28. Juli 2008 ausgeschieden)
- Michael Richardson (am 30. Mai 2008 ausgeschieden)
- Peter Byrne (am 30. Mai 2008 ausgeschieden)
- Johann Haider (von den Zertifikatsinhabern am 14. November 2008 nicht wiedergewählt)
- Michael Treichl (von den Zertifikatsinhabern am 14. November 2008 nicht wiedergewählt)
- Simon Radford (bestellt am 30. Mai 2008, von den Zertifikatsinhabern am 14. November 2008 nicht wiedergewählt)
- Andrew Wignall (bestellt am 30. Mai 2008, von den Zertifikatsinhabern am 14. November 2008 nicht wiedergewählt)
- Georg Baird (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2009 wiedergewählt)
- Wolfgang Vilsmeier (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2009 wiedergewählt)
- Richard Boléat (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2008 wiedergewählt)
- Bjorn Pirrwitz (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2009 nicht wiedergewählt)

- Hans-Peter Dohr (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2008 nicht wiedergewählt)
- Fred Duswald (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2008 nicht wiedergewählt)
- Wilfried Hassler (bestellt am 14. November 2008, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2008 nicht wiedergewählt)
- James Shinehouse (bestellt am 19. März 2009, von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2008 wiedergewählt)
- Murdoch McKillop (von den Zertifikatsinhabern am 21. April 2009 gewählt)

Ab dem Datum der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Managementstruktur, unter Berücksichtigung der zukünftigen geänderten Aufgaben, beträchtlich optimiert. Das neue Board of Directors besteht nun aus Wolfgang Vilsmeier, James Shinehouse, Murdoch McKillop, Richard Boléat und George Baird. Gemäß den Vereinbarungen in einer vor der außerordentlichen Hauptversammlung stattfindenden Board-Sitzung, wechselte Wilfried Hassler von seiner früheren Board-Funktion in das operative Management der Gesellschaft. Das Board of Directors, mit Ausnahme von James Shinehouse, besteht jetzt und in Zukunft ausschließlich aus „non-executive“ Mitgliedern einschließlich des Chairman. James Shinehouse wird die Funktion eines Managing Directors ausüben. Somit haben diese Aufsichtsverantwortlichkeiten übernommen, stehen aber auch zur Verfügung, um den Managing Director im Tagesgeschäft zu unterstützen.

Die Bezüge der Directors sind in Erläuterung 27 dargelegt. Der einzige gegenwärtige Director mit Anteilen an den Zertifikaten der Gesellschaft ist Wolfgang Vilsmeier, der zum 31. Dezember 2008 und am Berichtsdatum 56.000 Zertifikate besaß.

Dividendenpolitik

Die Zahlung von Dividenden unterliegt dem ausschließlichen Ermessen der Directors. Für das Jahr zum 31. Dezember 2008 wurden keine Dividenden vorgeschlagen oder gezahlt.

Ausschüttungspolitik

Am 2. Juni 2009 erfolgte eine erste Rückzahlung von Kapital in Höhe von EUR 4,40 je Zertifikat. Weitere Kapitalrückführungen sind vorgesehen, wenn die Vermögenswerte verwertet und Verbindlichkeiten beglichen worden sind, wobei dies vorbehaltlich der Pflichten der Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit nach dem Companies (Jersey) Law 1991 erfolgt.

Der Nettovermögenswert (NAV) gemäß dem angefügten Jahresabschluss beträgt per 31. Dezember 2008 EUR 8,77 je Zertifikat. Diese Zahl reflektiert nicht unbedingt die wahrscheinliche Gesamtausschüttung an Zertifikatsinhaber (einschließlich der bereits gezahlten EUR 4,40), und zwar unter anderem aufgrund der 2009 und später zu klärenden Angelegenheiten sowie der in Verbindung mit Abschluss des Veräußerungsprozesses anfallenden Kosten. Das Board wird die Zertifikatsinhaber im Laufe des Verkaufsprozesses weiterhin im geeigneten Umfang unterstützen.

Letztendlich möchte das Board noch eine wichtige Tatsache festhalten. Die Gesellschaft wird fortbestehen, solange das Portfolio Vermögenswerte enthält und solange die Gerichtsverfahren nicht abgeschlossen sind. Der Vorschlag zur Abwicklung der Gesellschaft erfolgt erst, wenn alle Beteiligungen und Vermögenswerte im Projektportfolio wirtschaftlich verwertet, alle Gerichtsverfahren abgeschlossen und sämtliche Verbindlichkeiten beglichen worden sind. Die endgültige Entscheidung über die Abwicklung der Gesellschaft liegt natürlich in den Händen der Zertifikatsinhaber und muss im Rahmen einer Hauptversammlung den Zertifikatsinhabern der Gesellschaft zur Genehmigung vorgelegt

werden. Aufgrund der Ungewissheiten hinsichtlich Abschluss des Verkaufsprozesses und Begleichung aller Verbindlichkeiten gibt es dafür noch keinen definitiven Zeitplan.

Im Auftrag des Board of Directors

Director

9. September 2009

Die Directors sind für die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den anzuwendenden Gesetzen von Jersey und den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen verantwortlich.

Das in Jersey geltende Unternehmensrecht 1991 (Companies (Jersey) Law 1991) schreibt den Directors vor, für jedes Geschäftsjahr einen Konzernabschluss aufzustellen, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für dieses Geschäftsjahr vermittelt. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Directors verpflichtet,

- die geeigneten Rechnungslegungsgrundsätze auszuwählen und diese konsistent anzuwenden;
- angemessene und umsichtige Beurteilungen und Schätzungen vorzunehmen;
- anzugeben, ob die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards, vorbehaltlich wesentlicher im Jahresabschluss offengelegter und erläuterter Abweichungen, befolgt wurden; und
- den Jahresabschluss auf der Grundlage des Fortführungsprinzips aufzustellen, soweit nicht nachvollziehbar davon ausgegangen werden kann, dass die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit einstellen wird.

Die Mitglieder des Board of Directors sind für die Führung ordnungsgemäßer Geschäftsbücher verantwortlich, die zu jeder Zeit mit angemessener Genauigkeit die Finanzlage der Gesellschaft offenlegen sowie gewährleisten müssen, dass der Jahresabschluss dem Companies (Jersey) Law 1991 entspricht. Sie sind generell dafür verantwortlich, alle angemessenen Maßnahmen zu treffen, um den Schutz des Konzernvermögens zu gewährleisten und um betrügerische Handlungen, Irrtum und sonstige Unregelmäßigkeiten zu verhindern und aufzudecken.

Die Mitglieder des Board of Directors haben alle Maßnahmen ergriffen, die erforderlich waren, um die Informationen zu erlangen, die die Abschlussprüfer der Gruppe für ihre Prüfung benötigen, und um sicherzustellen, dass die Abschlussprüfer über diese Informationen Kenntnis haben. Den Mitgliedern des Board of Directors sind keine relevanten Informationen bekannt, über die die Abschlussprüfer keine Kenntnis haben.

Im Auftrag des Board of Directors

Director

9. September 2009

An die Mitglieder der PI Power International Limited

Wir haben den Konzernabschluss („Jahresabschluss“) der PI Power International Limited (die „Gesellschaft“) für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gewinn- und Verlustrechnung des Mutterunternehmens, die Konzernbilanz, die Bilanz des Mutterunternehmens, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die zugehörigen Erläuterungen im Anhang. Dieser Jahresabschluss wurde auf Basis der hier dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Dieser Bericht wurde ausschließlich für die Mitglieder der Gesellschaft als Organ gemäß Artikel 110 des Companies (Jersey) Law 1991 erstellt. Wir haben unsere Prüfungstätigkeiten so durchgeführt, dass wir die Mitglieder der Gesellschaft über die Angelegenheiten informieren können, die wir ihnen in einem Bestätigungsvermerk nennen müssen, und für keinen anderen Zweck. Soweit gesetzlich zulässig, übernehmen wir für unsere Prüfungshandlungen, diesen Bericht oder die von uns getroffenen Feststellungen keine Haftung gegenüber anderen Personen als der Gesellschaft und den Mitgliedern der Gesellschaft als Organ.

Unsere Haftung als Abschlussprüfer bestimmt sich nach § 275 UGB (Unternehmensgesetzbuch).

Jeweilige Verantwortlichkeiten der Directors und der Abschlussprüfer

Die Verantwortlichkeiten der Directors für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß dem anzuwendenden Jersey-Recht und den International Financial Reporting Standards sind im Kapitel „Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors“ aufgeführt.

Unsere Aufgabe ist es, die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß den betreffenden rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und den internationalen Prüfungsstandards für Großbritannien und Irland (International Standards on Auditing (UK and Ireland)) vorzunehmen.

Wir teilen Ihnen unsere Auffassung mit, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und ordnungsgemäß in Übereinstimmung mit dem Companies (Jersey) Law 1991 erstellt wurde. Wir teilen Ihnen außerdem unsere Auffassung mit, ob der Directors' Report mit dem Jahresabschluss übereinstimmt, ob die Gesellschaft ordnungsgemäße Geschäftsbücher geführt hat und ob wir alle für unsere Prüfung erforderlichen Informationen und Erklärungen erhalten haben.

Wir lesen den Directors' Report und erwägen die Folgen, die von uns entdeckte, offensichtliche falsche Angaben für unseren Bericht hätten.

Grundlage des Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfung erfolgte gemäß den International Standards on Auditing. Eine Abschlussprüfung beinhaltet die stichprobenartige Prüfung der Belege für die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge und Angaben. Sie umfasst zudem eine Beurteilung der wesentlichen vom Board of Directors bei der Erstellung des Jahresabschlusses vorgenommenen Schätzungen und Bewertungen sowie eine Beurteilung, ob die Bilanzierungsgrundsätze in Bezug auf die Lage der Gesellschaft angemessen sind, einheitlich angewandt und angemessen offengelegt wurden.

Bei der Planung und Durchführung unserer Prüfung wurde darauf geachtet, alle von uns für erforderlich erachteten Informationen und Erklärungen einzuholen, damit mit angemessener Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss von wesentlichen Fehlern frei ist, unabhängig davon, ob diese durch betrügerische Handlungen, sonstige Unregelmäßigkeiten oder Irrtum entstanden sind. Bei der Bildung unseres Urteils haben wir auch eine allgemeine Beurteilung über die angemessene Darstellung der im Jahresabschluss enthaltenen Informationen abgegeben.

Bestätigungsvermerk

Unserer Ansicht nach:

- vermittelt der vorliegende Jahresabschluss ein, gemäß den International Financial Reporting Standards, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 und ihres Verlusts im an diesem Datum endenden Geschäftsjahr;
- wurde der vorliegende Jahresabschluss ordnungsgemäß in Übereinstimmung mit dem Companies (Jersey) Law 1991 erstellt; und
- stimmen die im Directors' Report enthaltenen Informationen mit dem Jahresabschluss überein.

Wien, September 2009

Grant Thornton
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH

Univ. Doz. Dr. Walter Platzer
Wirtschaftsprüfer
(Beeideter Wirtschaftsprüfer - Österreich)

Hinweis:

Die Pflege und inhaltliche Richtigkeit der von PI Power International Limited unterhaltenen Webseite unterliegt der Verantwortung der Directors. Bei den von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungshandlungen werden diese Angelegenheiten nicht in Betracht gezogen. Demzufolge übernehmen die Abschlussprüfer keine Verantwortung für Änderungen, die im Jahresabschluss oder in den Finanzdaten aufgrund der Veröffentlichung auf der Webseite vorgenommen wurden.

in Tausend Euro	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2008	2007
Umsatzerlöse		5.664	10
Abschreibungen	12,13	(3.937)	(9)
Wertminderungen	6	(23.558)	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	(31.200)	(7.034)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		(53.031)	(7.033)
Finanzierungserträge	8	19.435	9.857
Finanzierungsaufwendungen	8	(2.378)	(15)
Finanzergebnis netto		17.057	9.842
Ergebnis vor Steuern		(35.974)	2.809
Ertragsteuern	9	451	1
Jahresergebnis		(35.523)	2.810
Davon entfallen auf:			
Stammaktionäre des Mutterunternehmens		(35.521)	2.810
Minderheitsgesellschafter		(2)	-
Ergebnis je Aktie/Zertifikat (€)			
Unverwässert und verwässert	10	(0,61)	0,05

in Tausend Euro	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2008	2007
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	21.716	-
Sachanlagen	13	177.299	40.845
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	-	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte		249	13.181
Latente Steueransprüche	9	521	1
		199.785	54.027
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	16	52.404	467
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	323.416	405.782
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	70.885	105.658
		446.705	511.907
Summe Vermögenswerte		646.490	565.934
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	19	600.000	600.000
Eigene Zertifikate und Kosten für die Ausgabe von Aktien	19	(59.983)	(59.783)
Währungsumrechnungsrücklage		29	-
Gewinnrücklagen		(32.711)	3.284
Eigenkapital gesamt		507.335	543.501
Minderheitsanteile		42	-
Summe Eigenkapital		507.377	543.501
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	20	91.816	-
Rückstellungen	20	3.112	-
Latente Steuerschulden	9	6.919	-
		101.847	-
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	21	24.741	22.433
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzschulden	20	12.524	-
Laufende Steuerschulden		1	-
		37.266	22.433
Summe Eigenkapital und Schulden		646.490	565.934

Dieser Konzernabschluss wurde am 9. September 2009 vom Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben.

James P. Shinehouse (Managing Director)

Richard Boléat (Chairman des Prüfungsausschusses und Director)

III. Konzern-Kapitalflussrechnung

PI Power International Limited

in Tausend Euro

	Erl.	Zum 31. Dezember	
		2008	2007
Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		(35.974)	2.809
Zinserträge		(19.435)	(9.857)
Zinsaufwendungen		2.378	-
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen		(474)	474
Abschreibungen von Sachanlagen		3.937	9
Wertminderungen		22.574	-
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		(51.937)	(467)
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		5.974	3.837
Nettokapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit		(72.957)	(3.195)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit			
Nettokapitalfluss aus finanziellen Vermögenswerten		83.790	(400.844)
Erwerb von Sachanlagen		(130.477)	(40.854)
Erwerb immaterieller langfristiger Vermögenswerte		(16.054)	-
Erwerb sonstiger langfristiger Vermögenswerte		(249)	(13.181)
Erhaltene Zinsen		18.009	4.919
Nettokapitalfluss aus Investitionstätigkeit		(44.981)	(449.960)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Ausgabe von Eigenkapitaltiteln	19	-	600.000
Kosten der Aktienaussgabe	19	-	(41.187)
Zahlungen für den Kauf eigener Zertifikate gemäß Market-Maker-Vereinbarung	19	(18.796)	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		104.339	-
Gezahlte Zinsen		(2.378)	-
Nettokapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		83.165	558.813
(Nettoabnahme)/Nettozunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	18	105.658	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Jahres	18	70.885	105.658

IV. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

PI Power International Limited

in Tausend Euro

	Aktienkapital	Eigene Zertifikate	Rückkauf von Zertifikaten	Währungsumrechnung rücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapital gesamt	Minderheits anteile	Summe Eigenkapital
Stand zu Beginn 2007	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgegebenes Aktienkapital	600.000					600.000		600.000
Kosten für die Ausgabe von Aktien		(41.187)				(41.187)		(41.187)
Rückkauf von Zertifikaten			(18.596)			(18.596)		(18.596)
Kosten für anteilsbasierte Vergütungen					474	474		474
Bilanzgewinn					2.810	2.810		2.810
Stand am 31. Dezember 2007	600.000	(41.187)	(18.596)	-	3.284	543.501	-	543.501
Rückkauf von Zertifikaten			(200)			(200)		(200)
Minderheitsanteile							41	41
Währungsumrechnungsrücklage				29		29	3	32
Auflösung anteilsbasierter Vergütungen					(474)	(474)	-	(474)
Bilanzverlust					(35.521)	(35.521)	(2)	(35.523)
Stand am 31. Dezember 2008	600.000	(41.187)	(18.796)	29	(32.711)	507.335	42	507.377

1 Allgemeine Informationen

PI Power International Limited („PI“ oder die „Gesellschaft“) ist eine auf Jersey, Kanalinseln, eingetragene *public limited company*. Der eingetragene Firmensitz befindet sich in 7 Bond Street, St. Helier, Jersey JE2 3NP. Das Kerngeschäft der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen und verbundenen Unternehmen (gesamt der „Konzern“) sind Investitionen im Bereich erneuerbare Energien oder in verwandte Industriezweige mit Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa. Die wichtigsten Projekte und Gesellschaften der Gruppe sind nachfolgend dargestellt:

Name	Projekt	Land der Gründung	Anteil
Stratius Investments Limited	zypriotische Holding-Gesellschaft	Zypern	100%
Erymanthus Investments Limited	zypriotische Holding-Gesellschaft	Zypern	100%
Hohenlohe Windpark Management GmbH	) Hohenlohe, Deutschland	Deutschland	100%
Hohenlohe Windpark 1,2...6 (sechs Gesellschaften) GmbH & Co KG	)	Deutschland	100%
Lucrecia Real Estate S.L.	) Almeria, Spanien	Spanien	100%
Jialu Investments S.L.	)	Spanien	100%
Asset Sestra Solar S.A.	)	Spanien	100%
Asset Logistic Solar S.L.	)	Spanien	100%
EEnergia s.r.o.	Trnava, Slowakei	Slowakei	90%
El Estero Solar GmbH & Co. KG	) Solon, Spanien	Deutschland	100%
El Estero Solar GmbH & Co. KG, Sucursal en Espana	)	Deutschland	100%
Casabermeja 1,2,3.....19 S.L. (19 Gesellschaften)	)	Spanien	100%
Global Energy Solar S.R.L.	Catania, Italien	Italien	100%

Die Gesellschaft hieß früher Meinl International Power Limited. Durch Beschluss der Gesellschafter vom 21. April 2009 änderte die Gesellschaft ihren Namen in PI Power International Limited.

Der Konzern hatte in dem am 31. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Übereinstimmungserklärung und Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von PI wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) ausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) in der von der Europäischen Union übernommenen Form aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert die Verwendung bestimmter wesentlicher Schätzungen bei der Bilanzierung. Außerdem hat das Management Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften zu treffen. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in Erläuterung 4 aufgeführt.

2.2 Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

(a) Standards und Interpretationen, die im laufenden Jahr anwendbar sind

Im laufenden Jahr traten keine neuen Standards und Interpretationen in Kraft, die anzuwenden waren.

Die folgenden Interpretationen zu veröffentlichten Standards gelten für die laufende Periode, sind jedoch für die Geschäftsbereiche des Konzerns nicht relevant:

- IFRIC 7, „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationenländern“;
- IFRIC 9, „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“;
- IFRIC 12, „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“;
- IFRIC 13, „Kundenbindungsprogramme“;
- IFRIC 14, „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“;
- IFRIC 16, „Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbereich“.

(b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Der Konzern hat sich dafür entschieden, IFRS 8, „Geschäftssegmente“ vorzeitig, vor dessen verpflichtender Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2009, anzuwenden. IFRS 8 ersetzt IAS 14 und passt die Segmentberichterstattung an die Anforderungen des US-Standards SFAS 131, „Angaben über Segmente eines Unternehmens und zugehörige Informationen“ an. Der neue Standard verlangt von Unternehmen eine „Management-Betrachtungsweise“, bei der die Segmentinformationen auf derselben Grundlage dargestellt werden, die auch für die interne Berichterstattung genutzt wird. Die Berichterstattung über die Segmente erfolgt konsequent in Einklang mit der internen Berichterstattung, die dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens vorgelegt wurde.

Der Konzern hat sich zur vorzeitigen Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (geändert) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ entschieden (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Mit IFRS 3 werden wesentliche Änderungen bei der Bilanzierung von Eventualposten, Erwerb von weniger als 100% des Kapitals und Erwerbskosten eingeführt.

(c) Verabschiedete Standards und Interpretationen, die noch nicht gültig sind

Bis zum Genehmigungsdatum dieses Konzernabschlusses sind die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die für den Konzern für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2009 oder für spätere Perioden verpflichtend sind, jedoch vom Konzern noch nicht vorzeitig angewendet werden:

- IAS 1 (Änderung), „Darstellung des Abschlusses“;
- IAS 23 (Änderung), „Fremdkapitalkosten“;
- IFRS 1 und IAS 27 (Änderung), „Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen“;
- IFRS 2, „Anteilsbasierte Vergütung (Änderung)“;
- IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben (Änderung)“;
- IAS 32, „Finanzinstrumente: Ausweis (Änderung)“.

Das IASB hat Verbesserungen zu 20 IFRS veröffentlicht, durch die 20 Standards geändert werden. Die Verbesserungen umfassen Änderungen bezüglich Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie terminologische und redaktionelle Änderungen. Die meisten dieser Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden.

(d) Standards, Änderungen und Interpretationen zu existierenden Standards, die noch nicht gültig und für die Geschäftsbereiche des Konzerns nicht relevant sind

Die folgenden bereits veröffentlichten Interpretationen zu existierenden Standards sind für Geschäftsjahre des Konzerns, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden, sind jedoch für die Geschäftsbereiche des Konzerns nicht relevant:

- IAS 32 (Änderung), „Finanzinstrumente: Ausweis“;
- IAS 1 (Änderung), „Darstellung des Abschlusses“ – „Kündbare Instrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“.

2.3 Konsolidierung

(a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, was im Allgemeinen mit einer Beteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte einhergeht. Bei der Beurteilung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen kontrolliert, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die gegenwärtig ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, ab dem die Kontrolle an den Konzern übergeht. Sie werden an dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung des Erwerbs von Tochterunternehmen durch den Konzern erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Zeitpunkt der Gegenleistung. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommene identifizierbare Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt, ungeachtet des Umfangs etwaiger Minderheitsanteile, bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen wird als Firmenwert ausgewiesen. Firmenwert wird auf Werthaltigkeit geprüft. Unterschreiten die Anschaffungskosten das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, so wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn die Aufstellung von Abschlüssen zum Erwerbszeitpunkt nicht möglich ist und die entsprechenden Differenzen unwesentlich sind, werden die Abschlüsse zu einem anderen Datum als dem Erwerbszeitpunkt für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen verwendet.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, gelten jedoch als Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf des übertragenen Vermögenswerts. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Tochterunternehmen werden bei Bedarf geändert, um die Übereinstimmung mit den vom Konzern übernommenen Grundsätzen zu gewährleisten.

Weitere Informationen über Tochterunternehmen sind in Erläuterung 25 „Unternehmenszusammenschlüsse“ enthalten.

(b) Transaktionen und Minderheitsanteile

Der Konzern folgt dem Grundsatz, Transaktionen mit Minderheitsbeteiligungen wie Transaktionen mit externen Dritten zu behandeln.

(c) Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausüben kann, aber über die er keine Kontrolle hat. Im Allgemeinen geht dies mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50% einher. Anteile an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und zunächst zu Anschaffungskosten erfasst. Die Investition des Konzerns in assoziierte Unternehmen beinhaltet den bei Erwerb ermittelten Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen oder Verlusten seiner assoziierten Unternehmen nach dem Erwerbszeitpunkt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Anteil des Konzerns an den Veränderungen in den Rücklagen nach dem Erwerbszeitpunkt wird in den Rücklagen erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt werden gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive aller sonstigen ungesicherten Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er hat im Namen des assoziierten Unternehmens Verpflichtungen übernommen oder Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und deren assoziierten Unternehmen werden entsprechend des Anteils des Konzerns am assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen bieten Anhaltspunkte für eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze assoziierter Unternehmen wurden bei Bedarf geändert, um die Übereinstimmung mit den vom Konzern angewandten Grundsätzen sicherzustellen.

Verwässerungsgewinne und –verluste, die aus Investitionen in assoziierte Unternehmen resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

2.4 Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente erfolgt konsequent in Einklang mit der internen Berichterstattung, die dem Hauptentscheidungsträger vorgelegt wird. Diese Zahlen werden einheitlich wie die Zahlen im Jahresabschluss bewertet.

2.5 Fremdwährungsumrechnung**(a) Funktionale Währung und Berichtswährung**

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Gesellschaft darstellt.

(b) Transaktionen und Salden

Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den am Tag der Transaktion gültigen Wechselkursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und –verluste, die aus der Abwicklung solcher Transaktionen und aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden zum Stichtagskurs resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären finanziellen Vermögenswerten und Schulden werden als Teil der Gewinne oder Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bei der Neubewertung des Postens entstehen, ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären finanziellen Vermögenswerten und Schulden wie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente werden ergebniswirksam als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären finanziellen Vermögenswerten wie als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente werden in der entsprechenden Rücklage im Eigenkapital erfasst.

(c) Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten sämtlicher Konzernunternehmen (von denen keines die Währung eines Hochinflationslands verwendet), deren funktionale Währung von der Berichtswährung abweicht, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- a) Vermögenswerte und Schulden aller vorgelegten Bilanzen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Stichtagskurs umgerechnet.
- b) Erträge und Aufwendungen aller Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu dem für die Periode geltenden Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den an den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu dem am Transaktionsdatum gültigen Kurs umgerechnet).
- c) Alle sich ergebenden Währungsdifferenzen werden in einem separaten Posten im Eigenkapital (der Währungsumrechnungsrücklage) erfasst.

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften sowie von Finanzschulden und sonstigen Fremdwährungsinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für solche Investitionen designiert sind, im Eigenkapital erfasst.

Firmenwerte sowie Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden als Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Gesellschaft behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Etwaige Währungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

2.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die historischen Anschaffungskosten beinhalten die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbaren Kosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen auch Kosten für die Demontage von Kraftwerken, ausgenommen der Kategorie der Anlagen im Bau, bei denen Demontagekosten erfasst werden, nachdem die Anlagen fertig gestellt sind.

Folgekosten werden nur dann im Buchwert des Vermögenswerts oder, je nach Sachlage, als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen des Postens dem Konzern zufließen wird und die Kosten des Postens verlässlich ermittelt werden können. Der Buchwert von Teilen, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Alle sonstigen Reparatur- und Unterhaltskosten werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie anfallen, ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibungen werden mit der linearen Methode berechnet, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf die Restwerte verteilt werden:

- Solarkraftwerke 20 Jahre
- Windkraftwerke 20 Jahre

Die Restwerte und Nutzungsdauern des Vermögenswerts werden überprüft und zu jedem Bilanzstichtag gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts dessen voraussichtlich erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte

(a) Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Erwerbs über den beizulegenden Zeitwert des Konzernanteils am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens/assoziierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen wird in der Position „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen oder, wenn dieser unwesentlich oder wertgemindert ist, zum Erwerbszeitpunkt ergebniswirksam erfasst. Der Firmenwert aus dem Erwerb assoziierter Unternehmen ist in der Position „Anteile an assoziierten Unternehmen“ enthalten und wird als Teil des gesamten Anteils auf Wertminderungen geprüft. Der separat erfasste Firmenwert wird jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bilanziert. Wertminderungen auf Firmenwert werden nicht umgekehrt. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens beinhalten den Buchwert des Firmenwerts, der dem verkauften Unternehmen zugeordnet ist.

Der Firmenwert wird für die Zwecke des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Unternehmenszusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen.

(b) Lizenzen, Nutzungsrechte, Konzessionen

Lizenzen, Nutzungsrechte und Konzessionen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, oder mit den Anschaffungskosten bei einem Kauf. Sie werden über den Zeitraum abgeschrieben, in dem die dazugehörigen Kraftwerke abgeschrieben werden.

2.8 Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wie beispielsweise der Firmenwert werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft. Vermögenswerte,

die der Abschreibung unterliegen, werden einer Wertminderungsprüfung unterzogen, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Beurteilung des Wertminderungsbedarfs werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die es separat identifizierbare Zahlungsströme gibt (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Firmenwerts werden nicht finanzielle Vermögenswerte, die eine Wertminderung erfahren haben, zu jedem Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertaufholung überprüft.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern gliedert seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom Zweck der finanziellen Vermögenswerte ab. Die Geschäftsleitung bestimmt die nach IFRS geforderte Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell erworben wurde, um kurzfristig wieder veräußert zu werden. Derivate gehören ebenfalls in diese Kategorie. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

(b) Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden in den kurzfristigen Vermögenswerten erfasst, sofern sie keine Fälligkeit von über 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag haben. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (siehe Erläuterungen 16 und 18).

Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative Finanzinstrumente, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden in den langfristigen Vermögenswerten erfasst, sofern die Geschäftsleitung nicht die Absicht hat, diese Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, und die Transaktionskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und

Chancen übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden analysiert, ob diese aus Umrechnungsdifferenzen aus Veränderungen in den fortgeführten Anschaffungskosten des Wertpapiers und aus sonstigen Veränderungen im Buchwert des Wertpapiers resultieren. Die Umrechnungsdifferenzen aus monetären Wertpapieren werden ergebniswirksam verbucht, während die Verbuchung von Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären Wertpapieren im Eigenkapital erfolgt. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären und nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, werden im Eigenkapital erfasst.

Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, verkauft oder unterliegen sie einer Wertberichtigung, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen für als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet wurden, werden ergebniswirksam als Teil des Postens „Finanzierungsaufwendungen/Finanzierungserträge“ erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung ergebniswirksam als Teil der sonstigen Erträge erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Wertpapiere bemessen sich nach den aktuellen Angebotspreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder wenn es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, ermittelt der Konzern die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von Bewertungsmethoden. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, den Vergleich mit anderen, nahezu identischen Finanzinstrumenten, Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF) sowie Optionspreismodelle, die im größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten beruhen.

(d) Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten einer Wertminderung unterliegt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Gibt es einen objektiven Hinweis darauf, dass bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz).

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert. Der Verlustbetrag muss in den Verwaltungskosten erfasst werden. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung rückgängig gemacht. Eine spätere Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, insoweit der Buchwert des Vermögenswerts dessen fortgeführte Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertminderung dann erfasst, wenn objektive Anhaltspunkte (wie mögliche Zahlungsunfähigkeit oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) dafür bestehen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglichen Rechnungsmodalitäten einzutreiben. Der Buchwert der Forderungen wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert. Wertberichtigte Forderungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Wenn bei einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung vorliegt, wird ein Betrag in der Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Die Rückgängigmachung der Wertminderung eines Schuldinstruments wird ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eintritt. Die Rückgängigmachung bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, wird nicht ergebniswirksam erfasst.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich der Wertberichtigung, erfasst. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann gebildet, wenn es einen objektiven Nachweis gibt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglichen Forderungsmodalitäten einzutreiben. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos gemindert, und der Verlust ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Wenn eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich ist, wird sie gegen das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschrieben. Nachträgliche Zahlungseingänge auf zuvor abgeschriebene Beträge werden ergebniswirksam mit dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ verrechnet.

2.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Sichteinlagen bei Banken und sonstige kurzfristige, hochliquide Vermögenswerte mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Finanzschulden in den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

2.12 Grundkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Mehrkosten, die der Ausgabe neuer Aktien direkt zurechenbar sind, werden – abzüglich Steuern – als entsprechende Minderung der Emissionserlöse im Eigenkapital ausgewiesen.

Wenn eine Konzerngesellschaft Eigenkapitalanteile oder Zertifikate der Gesellschaft erwirbt, wird das bezahlte Entgelt, einschließlich aller direkt zurechenbaren Mehrkosten (exklusive Ertragsteuern), von dem auf die Aktionäre der Gesellschaft zurechenbaren Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien/Zertifikate eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche Aktien/Zertifikate anschließend wieder ausgegeben, wird jedes erhaltene Entgelt, nach Abzug aller direkt zurechenbaren Mehrkosten der Transaktion und damit verbundener Ertragsteuereffekte, in dem den Aktionären der Gesellschaft zurechenbaren Eigenkapital erfasst.

2.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

2.14 Laufende und latente Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der Steuergesetze berechnet, die in den Ländern, in denen die Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen der Gesellschaft tätig sind und steuerbare Einnahmen erzielen, am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind. Die Geschäftsleitung bewertet periodisch die in den Steuererklärungen enthaltenen Positionen in Bezug auf Situationen, in denen geltende Steuervorschriften verschiedene Auslegungen zulassen, und bildet bei Bedarf Rückstellungen in Höhe der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu entrichtenden Beträge.

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Schulden und ihren Buchwerten im Konzernabschluss in voller Höhe erfasst. Latente Ertragsteuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Rahmen einer Transaktion erwachsen, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt und zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat. Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gültig sind oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und die zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld voraussichtlich gültig sein werden.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen verwendet werden können.

Die Gesellschaft erfasst latente Ertragsteuern für temporäre Differenzen in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, es sei denn, dass der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zukunft nicht umkehren wird.

2.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn:

- der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund vergangener Ereignisse hat;
- es wahrscheinlich ist, dass für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist; und
- die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann.

Bei mehreren gleichwertigen Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für die Erfüllung unter Berücksichtigung sämtlicher Verpflichtungen einer Gruppe als Ganzes bestimmt. Eine Rückstellung wird auch dann gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses in Bezug auf einen einzelnen Posten in der Gruppe von Verpflichtungen eher gering ist.

Es werden Rückstellungen für Demontagekosten der Kraftwerke erfasst (siehe Erläuterung 2.6).

Rückstellungen werden zum Barwert der voraussichtlich anfallenden Ausgaben, die zur Erfüllung der relevanten Verpflichtung getätigt werden müssen, bewertet. Dies erfolgt unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken der Verpflichtung reflektiert. Der Anstieg der Rückstellung aufgrund des Zeitfaktors wird als Zinsaufwand erfasst.

2.16 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung für den Verkauf von Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsatzerlöse werden abzüglich Umsatzsteuer, Retouren, Rabatten und Preisnachlässen und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern realisiert Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die spezifischen Kriterien für jede Art der Geschäftstätigkeiten des Konzerns erfüllt sind (wie unten beschrieben). Die Höhe der Umsatzerlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Unsicherheiten beseitigt worden sind. Der Konzern basiert seine Schätzungen auf historischen Ergebnissen unter Berücksichtigung des Kundentyps, der Art der Transaktion und der Besonderheiten jeder Vereinbarung.

Wenn Umstände eintreten, die die ursprünglichen Schätzungen bezüglich Erlösen, Kosten oder Fertigstellungsgrad eventuell verändern, werden die Schätzungen angepasst. Diese Anpassungen können zu einem Anstieg oder Rückgang der geschätzten Umsatzerlöse oder Kosten führen und werden im Ergebnis der Periode erfasst, in der die Umstände, die zur Anpassung geführt haben, der Geschäftsleitung bekannt werden.

2.17 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (nach Abzug eventueller Anreizzahlungen, die vom

Leasinggeber geleistet wurden) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand linear über den Leasingzeitraum erfasst.

2.18 Dividendenausschüttung

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der Gesellschaft wird als Verbindlichkeit im Konzernabschluss der Periode ausgewiesen, in der die Aktionäre der Gesellschaft die Dividende genehmigen.

3 Angaben gemäß IFRS 7

3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Preisrisiko, Fremdwährungsrisiko, Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das gesamte Risikomanagement des Konzerns konzentriert sich auf die Unberechenbarkeit von Finanzmärkten und zielt darauf ab, die potenziell nachteiligen Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns zu minimieren.

(a) Marktrisiko

Die Investitionen und die zugehörigen Anlagen des Konzerns unterliegen einem erheblichen Marktpreisrisiko sowie anderen vom Markt abgeleiteten Risiken, wie beispielsweise Volatilität von Energiekosten, Kraftstoffpreise, allgemeine Wirtschaftslage, Änderungen im aufsichtsrechtlichen Umfeld, Stromnachfrage, illiquide Märkte für sofortige Stromlieferungen und Terminverkäufe, der Markt für CO₂-Emissionsgenehmigungen, Wetterbedingungen und andere Umstände außerhalb der Kontrolle des Konzerns.

Da die Gesellschaft Beteiligungen in Osteuropa hat, können die Investitionen der Gesellschaft in dieser Region darüber hinaus höheren Risiken ausgesetzt sein als jene in stärker industrialisierten Märkten, beispielsweise höheren rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Risiken.

(i) Fremdwährungsrisiko

In dem am 31. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahr nahm der Konzern keine wesentlichen Transaktionen in Fremdwährungen vor. Es besteht daher für den Konzern zum Bilanzstichtag kein wesentliches Fremdwährungsrisiko.

(ii) Preisrisiko

Der Konzern ist einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt, da einige der vom Konzern gehaltenen Beteiligungen in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind.

(iii) Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Da der Konzern einen beträchtlichen Anteil an variabel verzinslichen Verbindlichkeiten hat, unterliegt er einem Risiko durch Veränderungen in Marktzinssätzen.

(b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Das Kreditrisiko für Zahlungsmittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte ist begrenzt, da die Vertragsparteien grundsätzlich solide Emittenten und Finanzinstitute sind, die von internationalen Ratingagenturen mit „Investment Grade“ bewertet werden.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko des Konzerns dar.

Die Beträge, die das Kreditrisiko zum Bilanzstichtag und im Vergleichszeitraum reflektieren, sind in folgenden Bilanzposten ausgewiesen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Es bestehen keine beträchtlichen überfälligen Vermögenswerte, die einem Kreditrisiko unterliegen.

(c) Liquiditätsrisiko

Zu einem vorsichtigen Liquiditätsrisikomanagement gehören die ständige Verfügbarkeit einer ausreichenden Menge an flüssigen Mitteln und börsengängigen Wertpapieren, die Möglichkeit der Finanzierung über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen.

Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft nach relevanten Fälligkeitsklassen, die auf dem verbleibenden Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglichen Fälligkeitsdatum basieren. Die in der Tabelle angegebenen Beträge sind die vertraglichen nicht abgezinsten Cashflows.

in Tausend Euro	Stand 31. Dezember 2008		
	Weniger als 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Finanzschulden	12.524	12.838	78.978
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	24.741	-	-
	37.265	12.838	78.978

Da der Konzern und die Gesellschaft am 31. Dezember 2008 einen Barmittelbestand von über EUR 70 Mio. bzw. EUR 67 Mio. sowie sonstige liquide Mittel von über EUR 323 Mio. hatten, erachtet das Board of Directors das Liquiditätsrisiko als minimal.

3.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Renditen und den anderen Interessenten Leistungen zu gewähren.

3.3 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden (wie zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf notierten Marktpreisen am Bilanzstichtag. Der notierte Marktpreis für die Bewertung der vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Kurs des jeweiligen Wertpapiers zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden (beispielsweise im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft dabei Annahmen, die auf den Marktbedingungen am jeweiligen Bilanzstichtag

basieren. Für langfristige Schulden werden die notierten Marktpreise oder Händlernerotierungen für ähnliche Instrumente herangezogen. Andere Techniken, wie geschätzte diskontierte Zahlungsströme, werden eingesetzt, um den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Finanzinstrumente zu ermitteln.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Buchwert abzüglich Wertberichtigungen in etwa dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert finanzieller Schulden für Offenlegungszwecke wird durch Abzinsung der zukünftigen vertraglichen Cashflows mit dem aktuellen Marktzinssatz bewertet, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente zur Verfügung steht, sollte er wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben.

Nach Ansicht des Konzerns, entsprechen die Buchwerte der im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten erfassten finanziellen Vermögenswerte und Schulden im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

3.4 Finanzinstrumente gemäß Kategorien

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente im Rahmen von IFRS 7 wurden auf die nachstehenden Bilanzposten angewendet (die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen im Wesentlichen ihren Buchwerten):

	Kategorie gemäß IAS 39	In der Bilanz erfasste Beträge gemäß IAS 39		Buchwert 31. Dezember 2008
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert im Eigenkapital	
Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbar			-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Ausleihungen und Forderungen	52.404		52.404
Sonstige Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	323.416		323.416
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausleihungen und Forderungen	70.885		70.885
Schulden				
Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	91.816		91.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	24.741		24.741
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	12.524		12.524
Davon nach Kategorie gemäß IAS 39 zusammengefasst				
Ausleihungen und Forderungen		446.705		446.705
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				-
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		129.081		129.081

4 Wesentliche Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung

Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft zukunftsbezogene Einschätzungen und Annahmen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen bei der Abschlusserstellung werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Ergebnissen entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein erhebliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Schätzung der Wertminderung immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer

Der Konzern prüft jährlich, ob Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer eine Wertminderung erfahren haben. Die erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswertberechnungen ermittelt. Diese Berechnungen erfordern Schätzungen.

(b) Beizulegender Zeitwert sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand von marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt. Der Konzern entscheidet nach seinem Ermessen über die Auswahl verschiedener Bewertungsmethoden und trifft dabei Annahmen, die vornehmlich auf den jeweiligen Marktbedingungen am Bilanzstichtag basieren. Bei verschiedenen Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, hat der Konzern DCF-Verfahren und Optionspreismodelle verwendet.

(c) Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 39, um zu ermitteln, wann ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat. Diese Ermittlung erfordert eine umfangreiche Beurteilung. Im Rahmen dieser Beurteilung begutachtet der Konzern, neben weiteren Faktoren, die Dauer und das Ausmaß, für die/in dem der beizulegende Zeitwert einer Beteiligung unter seinen Anschaffungskosten liegt, und außerdem die finanzielle Stabilität sowie die kurzfristigen Geschäftsaussichten des Investitionsobjekts unter Berücksichtigung von Faktoren wie Industrie- und Branchenleistung, Veränderungen der Technologie und operativer und finanzieller Cashflow.

(d) Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 36, um zu ermitteln, wann ein Vermögenswert im Rahmen dieses Standards eine Wertminderung erfahren hat. Diese Ermittlung erfordert eine umfangreiche Beurteilung.

Materielle und immaterielle Vermögenswerte gelten als wertgemindert, wenn der Buchwert über dem Nettoveräußerungserlös oder dem Nutzungswert liegt. Der Nettoveräußerungserlös ist der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielbare Betrag nach Abzug der diesem Verkauf direkt zurechenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aufgrund der Nutzung des

Vermögenswerts einschließlich des Restwerts bei Ausscheiden am Ende der Nutzungsdauer. Wertberichtigungsaufwand wird ergebniswirksam unter „Abschreibungen“ erfasst.

Der Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen bzw. immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Der Firmenwert wird zum Zwecke des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Der Konzern definiert den jeweiligen Rechtsträger als zahlungsmittelgenerierende Einheit. Der Wertminderungsbedarf eines Rechtsträgers wird durch einen Vergleich des zu fortgeführten Anschaffungskosten erfassten Buchwerts (einschließlich des zurechenbaren Firmenwerts) mit dem Shareholder Value der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Der Shareholder Value wird mithilfe des Barwertverfahrens basierend auf den Free Cash Flows (abgezinste Zahlungsströme) ermittelt. Als Basis für die Daten dient die mittelfristige Unternehmensplanung, in der die künftigen Gewinne unter Berücksichtigung von Mengen- und Preissteigerungen geplant werden. Freie Cash Flows werden unter Verwendung der Abzinsungssätze, die für die einzelnen Länder, in denen das Investitionsobjekt tätig ist, typisch sind, abgezinst. Diese liegen zwischen 8,0% und 8,5%. Der Barwert der so ermittelten Free Cash Flows entspricht dem Wert des Rechtsträgers aus Sicht des Investors. Wenn der errechnete Betrag den Buchwert nach Berücksichtigung des Nettovermögens am 31. Dezember 2008 nicht übersteigt, muss eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der Differenz zunächst auf den Firmenwert vorgenommen werden. Jeder weitere Abschreibungsbedarf ist auf die restlichen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Verhältnis zum Buchwert zu verteilen. Wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr vorliegen, sind entsprechende Wertaufholungen vorzunehmen. Gemäß IFRS 3 darf bei einem bereits aufgrund einer Wertminderung abgeschriebenem Firmenwert keine Wertaufholung mehr vorgenommen werden.

(e) Rückstellungen für Demontagekosten

Der Konzern erfasst Rückstellungen für Demontagekosten, die aus den Kraftwerksbetrieben des Konzerns resultieren. Die Bestimmung dieser Rückstellung erfordert eine umfangreiche Beurteilung insbesondere hinsichtlich des langfristigen Charakters dieser Rückstellungen.

5 Segmentberichterstattung

Die Geschäftsleitung hat ihre Geschäftssegmente basierend auf den für strategische Entscheidungen verwendeten Informationen festgelegt. Dabei wird der Geschäftsbetrieb aus einer Produktperspektive betrachtet.

Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente werden nach Art der Energieerzeugung, also Wind und Solar, festgelegt. Für die Überleitung der Segmentinformationen auf den Konzernabschluss ist die Spalte „Holding Services“ vorgesehen, die die Zahlen der Muttergesellschaft, der Erymanthus Investments Limited und der Stratus Investments Limited umfasst, die jeweils als Holding-Gesellschaft operieren und nicht direkt an der Stromerzeugung beteiligt sind.

Für die berichtspflichtigen Segmente ergeben sich zum 31. Dezember 2008 folgende Segmentinformationen:

in Tausend Euro	Wind	Solar	Segmente gesamt	Holding Services	Überleitung zum Jahresabschluss
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.893	2.771	5.664	-	5.664
EBITDA	2.019	2.019	4.038	(29.574)	(25.536)
Abschreibungen	2.068	1.869	3.937	-	3.937
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(873)	(752)	(1.625)	(29.575)	(31.200)
Finanzergebnis	(303)	(1.651)	(1.954)	19.011	17.057
Ertragsteuern	451	-	451	-	451
Gesamte Vermögenswerte	39.753	192.370	232.123	414.367	646.490
<i>Gesamte Vermögenswerte umfassen:</i>					
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten (ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche)	828	146.486	147.314	-	147.314
davon im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses	-	-	-	-	-
Gesamte Schulden	33.591	95.795	129.386	9.727	139.113

Der Konzern nahm im Jahr 2007 keine Aufteilung in Geschäftssegmente vor, da der Konzern in diesem Jahr nur Vermögenswerte im Bereich Windkraft besaß. Daher werden auch keine Daten zum Geschäftsjahr 2007 dargestellt.

Die externen Umsatzerlöse und anderen angegebenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für die dargestellten Segmente werden in Übereinstimmung mit den Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Die Beträge der dargestellten Segmente in Bezug auf die gesamten Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Posten im Jahresabschluss bewertet. Diese Vermögenswerte werden auf der Basis der Tätigkeit des Segments zugeordnet.

Die Beträge der dargestellten Segmente in Bezug auf die gesamten Schulden werden in Übereinstimmung mit den Posten im Jahresabschluss bewertet. Diese Schulden werden auf der Basis der Tätigkeit des Segments zugeordnet.

Die Gesellschaft wurde in Jersey gegründet. In keinem der beiden Jahre erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse mit externen Kunden in Jersey. Der Gesamtumsatz mit externen Kunden aus anderen Ländern belief sich 2008 auf TEUR 5.664 (2007: TEUR 10). Die Aufschlüsselung der wichtigsten Komponenten der gesamten Umsatzerlöse mit externen Kunden aus anderen Ländern zeigt folgende Tabelle:

Wichtige Kunden (über 10% des Gesamtumsatzes)	Land	in Tausend Euro	In % vom Gesamtumsatz
Natenco GmbH	Deutschland	2.893	51
Endesa Distribución Eléctrica S.L.	Spanien	1.897	34
Sonstige	Spanien	874	15
		5.664	100

6 Wertminderungen

Gemäß den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und in Verbindung mit der Beurteilung unabhängiger fachlicher Hinweise, haben die Directors den Wertminderungsbedarf von Vermögenswerten bewertet. Die Ergebnisse sind in nachstehender Tabelle aufgeführt.

Wertminderungen	in Tausend Euro
Windparks	
- Kraftwerke	4.198
- Anlagen in Bau	328
- Firmenwert	45
Solarparks	
- Grundstücke und Gebäude	19
- Kraftwerke	2.122
- Vorauszahlungen	1.096
- Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.669
- Anlagen in Bau	5
- Firmenwert	24
- Sonstige Forderungen	984
- Sonstige langfristige Vermögenswerte	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13.065
	23.558

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Weitere Informationen über die Managementgebühren und Market-Maker-Gebühren sind in Erläuterung 27 „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ enthalten.

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	8.088	744
Managementgebühren	7.985	3.291
Bestrittene vertragliche Verpflichtungen	3.447	-
Market-Maker-Gebühren	1.758	1.323
Lizenzgebühren	1.683	674
Geschäftsführerhonorare	1.083	182
Verwaltungskosten	828	213
Miet- und Leasingkosten	315	-
Kosten für anteilsbasierte Vergütungen	(474)	474
Sonstiges	6.487	133
	31.200	7.034

8 Finanzierungserträge und -aufwendungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Finanzierungserträge		
- Zinserträge aus Ausleihungen und Forderungen	15.977	6.048
- Zinserträge aus Bankeinlagen	3.458	3.809
	19.435	9.857
Finanzierungsaufwendungen		
- Zinsaufwendungen und Bankgebühren	(2.378)	(15)
	(2.378)	(15)
Finanzergebnis	17.057	9.842

9 Ertragsteuern

Die Gesellschaft war sowohl 2008 als auch 2007 gemäß Artikel 123 A des Income Tax (Jersey) Law 1961 in seiner novellierten Fassung von der Besteuerung in Jersey befreit. Die Tochterunternehmen der Gesellschaft sind zur Zahlung der lokalen Ertragssteuern verpflichtet, die nach den jeweiligen Landessätzen berechnet werden.

Die Überleitungsrechnungen der einzelnen Gesellschaften, die auf Basis der in jedem Land gültigen Steuersätze und unter Berücksichtigung der Konsolidierungsverfahren erstellt werden, sind in der nachstehenden Überleitung zusammengefasst. Die geschätzte Steuerbelastung wird auf die angegebene effektive Steuerbelastung übergeleitet.

Die Steuer auf das Konzernergebnis vor Steuern unterscheidet sich wie folgt vom theoretischen Betrag, der sich unter Verwendung des auf die Ergebnisse der konsolidierten Gesellschaften anwendbaren gewichteten Durchschnittssteuersatzes ergeben würde:

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Gewinn/(Verlust) vor Steuern	(35.974)	2.809
Laufender Steueraufwand	(12)	0
Latenter Steuerertrag/(Steueraufwand) aus Ansatz und Auflösung temporärer Differenzen und Verlustvortrag	463	1
Steuererträge gesamt	451	1
Gewinn/(Verlust) nach Steuern	(35.523)	2.810

Die latenten Steueransprüche und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Latente Steueransprüche aus:		
Steuerlichen Verlustvorträgen	664	-
Differenzen zur steuerlichen Abschreibung	(143)	1
	521	1
Latente Steuerschulden aus:		
Differenzen zur steuerlichen Abschreibung	(57)	-
Temporären Differenzen aufgrund der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen	(6.862)	-
	(6.919)	-
Latente Steueransprüche und -schulden (netto)	(6.398)	1

Für temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen wurde eine latente Steuerschuld in Höhe von TEUR 6.862 angesetzt.

Es bestehen beträchtliche latente Steueransprüche, die nicht erfasst wurden. Diese nicht erfassten latenten Steueransprüche resultieren aus der im Konzernabschluss erfassten Wertminderung von Vermögenswerten (siehe Erläuterung 6), die steuerlich nicht abzugsfähig ist, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Diese latenten Steueransprüche wurden nicht erfasst, da es unwahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die die abzugsfähigen Differenzen genutzt werden können.

Der anzuwendenden Steuersätze und die durchschnittlichen Steuersätze unterscheiden sich nur unwesentlich.

10 Verlust je Aktie/Zertifikat

(a) Unverwässert und verwässert

Der unverwässerte und verwässerte Verlust je Aktie wird ermittelt, indem der Verlust, der den Inhabern von Eigenkapitalinstrumenten der Gesellschaft zuzuschreiben ist, durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert wird, ausgenommen der Zertifikate, die von der Meinl Bank AG erworben wurden und für Rechnung der Gesellschaft gehalten werden (siehe Erläuterung 19).

	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Gewinn/(Verlust), der den Inhabern von Eigenkapitalinstrumenten des Mutterunternehmens zuzuschreiben ist (in Tausend Euro)	(35.523)	2.810
Gewichtete Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien (in Tausend)	57.883	57.920
Unverwässerter und verwässerter Gewinn/(Verlust) je Aktie (in Euro je Aktie)	(0,61)	0,05

11 Dividenden je Aktie

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Dividenden gezahlt (2007: 0 Euro).

12 Immaterielle Vermögenswerte

in Tausend Euro	Lizenzen und Rechte*	Firmenwert	Gesamt
Bruttobuchwerte			
Stand 1. Januar 2008	-	-	-
Zugänge	510	-	510
Abgänge	-	-	-
Erwerb Tochterunternehmen (siehe Erläuterung 25)	24.079	69	24.148
Stand 31. Dezember 2008	24.589	69	24.658
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2008	-	-	-
Abschreibungsaufwand im Jahr**	(1.204)	-	(1.204)
Abgänge	-	-	-
Wertminderung (siehe Erläuterung 6)	(1.669)	(69)	(1.738)
Stand 31. Dezember 2008	(2.873)	(69)	(2.942)
Nettobuchwerte			
Stand 1. Januar 2008	-	-	-
Stand 31. Dezember 2008	21.716	-	21.716

*Diese Kategorie umfasst Lizenzen, Nutzungsrechte und Konzessionen, die die Gesellschaft erworben hat oder die aus der Zuordnung von Anschaffungskosten zu identifizierbaren Vermögenswerten in Unternehmenszusammenschlüssen resultieren.

**Die Abschreibungen enthalten nicht die Amortisation zugehöriger latenter Steuerschulden von TEUR 359.

13 Sachanlagen

in Tausend Euro	Grundstücke	Windparks	Solarparks	Vorauszahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttobuchwerte					
Stand 1. Januar 2008	-	40.854	-	-	40.854
Zugänge	132	500	115.490	31.192	147.314
Abgänge					-
Erwerb Tochterunternehmen (siehe Erläuterung 25)					-
Stand 31. Dezember 2008	132	41.354	115.490	31.192	188.168
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2008	-	(9)	-	-	(9)
Abschreibungsaufwand im Jahr	-	(2.068)	(1.024)	-	(3.092)
Abgänge					-
Wertminderung (siehe Erläuterung 6)	(19)	(4.198)	(2.122)	(1.429)	(7.768)
Stand 31. Dezember 2008	(19)	(6.275)	(3.146)	(1.429)	(10.869)
Nettobuchwerte					
Stand 1. Januar 2008	-	40.845	-	-	40.845
Stand 31. Dezember 2008	113	35.079	112.344	29.763	177.299

Die Zugänge zu Sachanlagen in der Kategorie „Solarparks“ beziehen sich auf den Erwerb der Vermögenswerte der Tochterunternehmen Asset Logistic Solar, Asset Sestra Solar und El Estero Solar.

Die Zugänge zu Sachanlagen in der Kategorie „Vorauszahlungen und Anlagen im Bau“ enthalten Vorauszahlungen für das Solarkraftwerk Moraleja in Höhe von TEUR 29.735 des Tochterunternehmens El Estero Solar (zum 31. Dezember 2008 noch nicht in Betrieb).

Die Zunahme in der Kategorie „Windparks“ reflektiert die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte (Hohenlohe-Betriebe).

14 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	-	-
Zugänge	13.065	-
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	(13.065)	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	-	-

Der Saldo der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Anteil von 100% an der in Spanien gegründeten Solantis Pro La Punta S.L. Dieses Unternehmen wurde am 15. Mai 2008 für TEUR 3 erworben. Diese Beteiligung gilt nicht als Tochterunternehmen, da der Konzern diese Gesellschaft gemäß der Definition in IFRS nicht kontrolliert (insbesondere aufgrund von Rechtsstreitigkeiten). Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beläuft sich auf Null.
- Anteil von 24% an der in Ungarn gegründeten Karpát Energo ZRT, die im Bereich der Stromerzeugung auf Gasbasis tätig ist. Der Konzern erwarb die Beteiligung am 27. Mai 2008 für einen Gesamtkaufpreis von TEUR 13.065. Aufgrund der beträchtlichen Unsicherheiten bezüglich der Finanzlage des Unternehmens gilt der beizulegende Zeitwert der Investition als Null.

15 Finanzielle Vermögenswerte nach Kategorie

Siehe Erläuterung 3 – Angaben gemäß IFRS 7.

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.464	12
Sonstige Forderungen	47.940	455
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	52.404	467

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2008 beziehen sich auf den Stromverkauf der Windparks in der Region Hohenlohe und der Solarparks von El Estero Solar, Asset Logistic Solar, Asset Sestra Solar und auf Rechnungen für Aufwendungsersatz bezüglich El Estero Solar.

Die sonstigen Forderungen enthalten Steuerforderungen in Höhe von TEUR 23.265 sowie einen Betrag von TEUR 22.102 für an die Sparkasse Pforzheim verpfändete Mittel in Bezug auf Hohenlohe.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen entspricht im Wesentlichen ihrem Buchwert.

Zum 31. Dezember 2008 wurden sonstige Forderungen von La Punta in Höhe von TEUR 984 vollständig abgeschrieben.

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tausend Euro Kosten und Zinsen	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
UBS AG	-	209.858
Landesbank Baden Württemberg – Commercial Paper	49.970	98.964
HSBC Frankreich – ADCs of Deposit	49.768	-
Dresdner Bank – ADCs of Deposit	50.371	-
Republik Frankreich – Fungible Treasury Bill	36.822	-
Republik Frankreich – Fungible Treasury Bill	42.521	-
ABN Amro Bank NV	93.964	-
Nordea Bank AB	-	96.960
	323.416	405.782

Der Konzern besitzt nicht notierte 0% Euro-Commercial-Papers, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Geldmarktpapiere haben einen effektiven Zinssatz zwischen 2,065% und 4,65% pro Jahr und wurden im Januar/Februar/April 2009 getilgt. Der beizulegende Zeitwert der Papiere entspricht im Wesentlichen ihrem Buchwert.

18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Bankguthaben	13.487	103.433
Eingeschränkt verfügbare Bankguthaben	2.883	2.223
Sichteinlagen	54.510	-
Bargeld	5	2
	70.885	105.658

Bankguthaben in Höhe von TEUR 2.883 sind aufgrund der Market-Maker-Vereinbarung mit der Meinel Bank AG eingeschränkt verfügbar; weitere Informationen siehe Erläuterung 28.

19 Grundkapital und Bestand an Zertifikaten

Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 60.000.000 Stammaktien mit einem Nominalwert von EUR 10 je Aktie. Beim Börsengang im Juli 2007 wurden 59.999.999 Aktien ausgegeben, vertreten durch 59.999.999 Angebotszertifikate („Austrian Depository Certificates“) zu einem Angebotspreis von EUR 10 je Zertifikat. Eine Aktie befand sich im Besitz der Meinel Power Management Limited.

Die Transaktionskosten für die Ausgabe der Aktien im Gesamtbetrag von EUR 41.186.883 wurden als Minderung des Eigenkapitals verbucht.

2007 kaufte und verkaufte die Meinel Bank AG im Rahmen der Market-Maker-Vereinbarung Zertifikate für Rechnung der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag hielt die Meinel Bank AG 2.080.062 Zertifikate für Rechnung der Gesellschaft. Die eigenen Zertifikate werden als Reduzierung des Eigenkapitals ausgewiesen. 2008 wurden weitere 40.000 Zertifikate auf Rechnung der Gesellschaft gekauft.

Zum 31. Dezember 2008 belief sich die Zahl der auf Rechnung der Gesellschaft erfassten eigenen Zertifikate auf 2.120.062.

Stück	Aktien	Zertifikate	Aktien und Zertifikate
Stand zum 15. Juni 2007	1	-	1
Beim Börsengang emittierte Aktien	59.999.999	-	59.999.999
Erwerb von Zertifikaten	-	2.080.062	(2.080.062)
Stand zum 31. Dezember 2007	60.000.000	2.080.062	57.919.938
Erwerb von Zertifikaten	-	40.000	(40.000)
Stand zum 31. Dezember 2008	60.000.000	2.120.062	57.879.938

in Tausend Euro	Einbezahltes Aktienkapital	Buchwert Zertifikate	Aktienkapital gesamt
Stand zum 15. Juni 2007	-	-	-
Beim Börsengang emittierte Aktien	600.000	-	600.000
Erwerb von Zertifikaten	-	18.596	(18.596)
Zwischensumme	600.000	18.596	581.404
Kosten in Verbindung mit dem Börsengang	(41.187)	-	(41.187)
Stand zum 31. Dezember 2007	558.813	18.596	540.217
Erwerb von Zertifikaten	-	200	(200)
Stand zum 31. Dezember 2008	558.813	18.796	540.017

20 Langfristige Schulden

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Finanzschulden	91.816	-
Rückstellungen	3.112	-
Latente Steuerschulden (Erläuterung 9)	6.919	-
	101.847	-

Zum 31. Dezember 2008 bestanden die Finanzschulden aus folgenden Positionen (die Beträge enthalten sowohl den langfristigen als auch den kurzfristigen Teil von Krediten):

Bankkredit	in Tausend Euro	Zinssatz	Fälligkeit
LRP Landesbank (Gesellschaft El Estero)	71.675	variabel gemäß EURIBOR	September 2028
Sparkasse Pforzheim (Gesellschaft Hohenlohe)	32.665	4,5%	Juni 2028
Gesamt	104.340		
Langfristige Schulden	91.816		
Kurzfristige Schulden	12.524		
	104.340		

Die Rückstellungen enthalten eine Rückstellung für Kraftwerk-Demontagekosten in Höhe von TEUR 3.096.

21 Kurzfristige Schulden

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.762	2.080
Verbindlichkeit bezüglich eigener Zertifikate	-	18.596
Sonstige Verbindlichkeiten	16.979	1.757
	24.741	22.433

Die sonstigen Schulden bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für den Erwerb langfristiger Vermögenswerte, insbesondere Solarparkausrüstungen für die Projekte Almeria und El Estero.

22 Operating-Leasingvereinbarungen

Wichtige Operating-Leasingverhältnisse:

Hohenlohe – Der Konzern besitzt den vertraglichen Nutzen der Operating-Leasingverhältnisse über Grundstücke in der Region Hohenlohe mit Laufzeiten zwischen 20 und 25 Jahren. Die Leasingzahlungen bestehen aus den Mindestzahlungen sowie einer variablen Komponente, die auf der tatsächlichen Stromerzeugung durch die auf den gepachteten Grundstücken betriebenen Windkraftwerke beruht. Die nachstehenden Zahlen zeigen die Mindestleasingzahlungen sowie die voraussichtlichen Zahlungen aus der prognostizierten Stromerzeugung. Der Konzern hat keine Option auf den Erwerb der gepachteten Grundstücke nach Ablauf der Pachtzeit. Der im Jahr 2008 verbuchte Pacht Aufwand betrug TEUR 145.

Verpflichtungen im Rahmen der unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember			
	2008		2007	
	Mindestzahlungen	Erwartete Zahlungen	Mindestzahlungen	Erwartete Zahlungen
Bis zu 1 Jahr	84	130	111	192
Zwischen 1 und 5 Jahren	337	521	441	766
Mehr als 5 Jahre	1.600	2.476	2.026	3.382

El Estero Solar – Die Operating-Leasingverträge für die Grundstücke haben Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren mit der Möglichkeit auf Verlängerung nach Vereinbarung beider Parteien. Die Kosten sind für jedes 100 kW-Werk angegeben. Die Kosten sind je nach Vertrag und Standort des Grundstücks unterschiedlich. Die Pacht hängt außerdem von

einem von der Regierung festgelegten Satz ab, der jährlich geändert wird. Alle Grundstücke befinden sich in Mallorca: LluçMajor (Son Valardell), Petra (Ses Cabanesses) und Manacor (Gruta). Die Gesellschaft hat keine Option auf den Erwerb der gepachteten Grundstücke nach Ablauf der Pachtzeit. Der 2008 verbuchte Aufwand belief sich auf TEUR 56. Das Leasingverhältnis begann im Jahr 2008.

Verpflichtungen im Rahmen der unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen

in Tausend Euro	<u>Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Erwartete Zahlungen</u>
Bis zu 1 Jahr	159
Zwischen 1 und 5 Jahren	634
Mehr als 5 Jahre	3.299

Asset Sestra Solar S.A. und Asset Logistic Solar S.L. – Der Konzern besitzt den vertraglichen Nutzen der Operating-Leasingverhältnisse in Bezug auf die gepachteten Grundstücke in der Region Lucainena De La Torre (Almeria) mit Laufzeiten zwischen 25 und 45 Jahren. Die Leasingzahlungen bestehen aus den Mindestzahlungen sowie einer variablen Komponente, die auf der tatsächlichen Stromerzeugung durch die auf den gepachteten Grundstücken betriebenen Wind- und Solarkraftwerke beruht (10.000 pro MW/DC und Jahr, mindestens 50%; 100%, wenn die geschätzte MW-Produktion erreicht worden ist). Die Gesellschaft hat keine Option auf den Erwerb der gepachteten Grundstücke nach Ablauf der Leasinglaufzeit. Der 2008 verbuchte Aufwand belief sich auf TEUR 109. Das Leasingverhältnis begann im Jahr 2008.

Verpflichtungen im Rahmen der unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen

in Tausend Euro	<u>Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Erwartete Zahlungen</u>
Bis zu 1 Jahr	150
Zwischen 1 und 5 Jahren	628
Mehr als 5 Jahre	3.759

23 Eventualverbindlichkeiten

Die gesamten Erwerbskosten für die Windparks in der Region Hohenlohe enthalten eine Gegenleistung von TEUR 2.025, die in Abhängigkeit der zukünftigen Rendite der Investition zahlbar ist.

Das Tochterunternehmen El Estero Solar GmbH & Co. KG erhielt von der ToLa Solar AG eine Forderung über die Zahlung eines Vermittlungshonorars in Höhe von TEUR 540 für die Projekte San Clemente und Fuenterrobles. Die Gesellschaft erachtet diese Forderung jedoch als ungerechtfertigt und wird diese voraussichtlich nicht bezahlen.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, der El Estero Solar GmbH & Co. KG und ihren Tochterunternehmen weitere Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, wenn bestimmte finanzielle Zusagen in den Kreditverträgen nicht erreicht werden. Das Risiko für die Gesellschaft hängt vom Ausgang zukünftiger Ereignisse ab, insbesondere der zukünftigen Geschäftstätigkeit der Vermögenswerte der Tochterunternehmen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Der Konzern und die Gesellschaft unterliegen bedingten Gewinnen und Verlusten wegen verschiedener Rechtsstreitigkeiten, die in den Erläuterungen 28 und 29 unten dargestellt sind.

24 Verpflichtungen

Der Konzern ist zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen eingegangen.

25 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern hat den neuen Standard IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vorzeitig übernommen (siehe Erläuterung 2 – Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Eine wesentliche, den Konzern betreffende Änderung besteht darin, dass die mit dem Erwerb verbundenen Kosten gemäß dem neuen Standard nicht in den Erwerbskosten enthalten sind (diese Änderung wird prospektiv angewendet und betrifft nicht das Geschäftsjahr 2007). Die Auswirkung dieser neuen Änderung an IFRS 3 auf das Geschäftsjahr 2008 beträgt TEUR 4.014 (dieser Betrag wäre in den Erwerbskosten gemäß der früheren Version von IFRS 3 enthalten gewesen, nach dem neuen, vorzeitig vom Konzern übernommenen Standard werden diese Kosten direkt bei Entstehen aufwandswirksam erfasst).

Erwerb der Asset Sestra Solar S.A. und der Asset Logistic Solar S.L.

Die in Spanien gegründete Asset Sestra Solar S.A. ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft von Lucrecia (Informationen über den Erwerb dieses Unternehmens sind weiter oben enthalten). Die Gesellschaft wurde am 15. Januar 2008 erworben. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 bildete die Grundlage für die Erstkonsolidierung.

Die in Spanien gegründete Asset Logistic Solar S.L. ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft von Jialu (Informationen über den Erwerb dieses Unternehmens sind weiter oben enthalten). Die Gesellschaft wurde am 15. Januar 2008 erworben. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 bildete die Grundlage für die Erstkonsolidierung.

Das detaillierte erworbene Nettovermögen ist in folgender Tabelle dargestellt (die Angaben beziehen sich auf beide Unternehmen zusammen, da beide im Rahmen eines Kaufvertrags erworben wurden):

Beizulegende Zeitwerte des Nettovermögens:

in Tausend Euro	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	-	24.079
Latente Steuerschuld	-	(7.224)
Sonstige Vermögenswerte	54	54
Sonstige Verbindlichkeiten	(95)	(95)
100% des erworbenen Nettovermögens	(41)	16.814
Kaufpreis gesamt		16.814

Erwerb der EEnergy s.r.o.

Die Stratus Investments Limited, ein 100%-iges Tochterunternehmen der Gesellschaft, erwarb 90% der Stammanteile der EEnergy s.r.o., die im Februar 2008 in der Slowakei gegründet wurde. Der Jahresabschluss zum 31. März 2008 bildete die Grundlage für die Erstkonsolidierung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Details zum erworbenen Nettovermögen und Firmenwert (die Buchwerte entsprechen in etwa den beizulegenden Zeitwerten des erworbenen Nettovermögens):

	<u>in Tausend Euro</u>
Anlagen in Bau	85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	318
Sonstige kurzfristige Schulden	(5)
100% des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	<u>405</u>
90% des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	<u>365</u>
Kaufpreis gesamt	<u>410</u>
Erworbener Firmenwert	<u>45</u>

Für den erworbenen Firmenwert wurde zum Bilanzstichtag eine vollständige Wertminderung erfasst.

Erwerb der El Estero Solar GmbH & Co. KG

Die Erymanthus Investments Limited, ein 100%-iges Tochterunternehmen der Gesellschaft, erwarb 100% der Stammanteile der El Estero Solar GmbH & Co. KG („El Estero“), die am 31. März 2008 in Spanien gegründet wurde. El Estero besitzt außerdem 100% an 19 weiteren in Spanien gegründeten Gesellschaften (unter dem Namen Casabermeja 1-19). Diese 19 Gesellschaften gehören zu einem einzigen Solarparkprojekt in Solon, Spanien. Die gesamten Erwerbskosten beliefen sich auf TEUR 28; der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens betrug TEUR 0. Der Differenzbetrag von TEUR 28 wurde im Konzernabschluss als Aufwand erfasst, da es sich nicht um Firmenwert handelt.

Erwerb der Global Energy Solar S.R.L.

Die Stratus Investments Limited, ein 100%-iges Tochterunternehmen der Gesellschaft erwarb 100% der Stammanteile der Global Energy Solar S.R.L., die am 21. Juli 2008 in Italien gegründet wurde. Der Jahresabschluss zum 31. August 2008 bildete die Grundlage für die Erstkonsolidierung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Details zum erworbenen Nettovermögen und Firmenwert (die Buchwerte entsprechen in etwa den beizulegenden Zeitwerten des erworbenen Nettovermögens):

	<u>in Tausend Euro</u>
Sachanlagen	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	16
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3
Kurzfristige Schulden	(63)
100% des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	<u>(14)</u>
Kaufpreis gesamt	<u>10</u>
Erworbener Firmenwert	<u>24</u>

Ebenfalls im Jahr 2008 wurden die Gesellschaften **Windpark Semetkovce s.r.o.** und **SIDO Nawitas s.r.o.** erworben. Diese Käufe wurden aufgrund ihrer geringen Bedeutung nicht konsolidiert. Der Konzern kontrolliert diese Unternehmen auf der Basis potenzieller Stimmrechte (Call Option).

Nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht über das gesamte erworbene Nettovermögen und den zugehörigen Kaufpreis (gesamt für Unternehmenszusammenschlüsse, die im Jahr 2008 durchgeführt wurden):

in Tausend Euro	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	-	24.079
Sachanlagen	30	30
Anlagen in Bau	77	77
Latente Steuerschuld	-	(7.224)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	82	82
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	289	289
Kurzfristige Schulden	(162)	(162)
Erworbenes Nettovermögen	316	17.171
Kaufpreis gesamt		17.276
Erworbener Firmenwert		105

Übersicht über alle Tochterunternehmen per 31. Dezember 2008

Name des Tochterunternehmens/Geschäftsbetriebs	Erwerbsdatum	Anteil
Stratius Investments Limited, Zypern	12/12/2007	100%
Erymanthus Investments Limited, Zypern	12/12/2007	100%
Hohenlohe Windpark Management GmbH, Deutschland	28/12/2007	100%
Hohenlohe Windpark 1, 2...6 GmbH & Co. KG, Deutschland (sechs Gesellschaften)	28/12/2007	100%
Lucrecia Real Estate S.L., Almeria	10/1/2008	100%
Jialu Investments S.L. Almeria	10/1/2008	100%
Asset Sestra Solar S.A., Almeria	15/1/2008	100%
Asset Logistic Solar S.L., Almeria	15/1/2008	100%
EEnergia s.r.o., Trnava	Feb. 2008	90%
El Estero Solar GmbH & Co. KG Solon	31/3/2008	100%
El Estero Solar GmbH & Co. KG, Sucursal en Espana	31/3/2008	100%
Casabermeja 1,2,3.....19 S.L. (19 Gesellschaften)	31/3/2008	100%
Global Energy Solar S.R.L. Catania	21/7/2008	100%

26 Einzelabschluss der Muttergesellschaft

Gemäß dem Companies (Jersey) Law 1991 in seiner novellierten Fassung hat die Gesellschaft auch einen separaten, nicht konsolidierten Jahresabschluss samt Zusatzinformationen erstellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft entsprechen jenen des Konzerns, wie sie in Erläuterung 2 aufgeführt sind.

Nicht konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft

in Tausend Euro	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2008	2007
Umsatzerlöse		-	-
Wertminderungen	26.1	(30.955)	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.2	(29.455)	(7.019)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		(60.410)	(7.019)
Finanzierungserträge	26.3	24.170	9.857
Zinsaufwendungen	26.3	(2)	(15)
Finanzergebnis netto		24.168	9.842
Ergebnis vor Steuern		(36.242)	2.823
Steuerguthaben		-	-
Jahresergebnis		(36.242)	2.823

Nicht konsolidierte Bilanz der Gesellschaft

in Tausend Euro	Erl.	Bilanzstichtag 31. Dezember	
		2008	2007
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Beteiligungen	26.4	-	58
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26.5	-	13.181
Sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	26.5	102.516	-
		102.516	13.239
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	26.6	22.884	41.253
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26.7	323.416	405.782
Barmittel und Bankguthaben	26.8	67.480	105.633
		413.780	552.668
Summe Vermögenswerte		516.296	565.907
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	26.9	600.000	600.000
Eigene Zertifikate und Kosten für die Ausgabe von Aktien	26.9	(59.983)	(59.783)
Zeitwertrücklage		-	-
Gewinnrücklagen	26.10	(33.419)	3.298
Summe Eigenkapital		506.598	543.515
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26.11	9.698	22.392
		9.698	22.392
Summe Eigenkapital und Schulden		516.296	565.907

26.1 Wertminderungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Forderungen Stratius Investments Limited	18.840	-
Forderungen Erymanthius Investments Limited	9.721	-
Investitionen in Erymanthius Investments Limited	58	-
Investitionen in Stratius Investments Limited	2.336	-
	30.955	-

Nach Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligungen am nicht konsolidierten Jahresabschluss wurde die Wertminderung zunächst erstens dem Buchwert des Anteils der Gesellschaft an den Unternehmen zugeordnet und zweitens dem Buchwert der Forderungen dieser Unternehmen.

26.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Managementgebühren	7.985	3.291
Market-Maker-Gebühren	1.758	1.323
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	7.674	737
Lizenzgebühren	1.682	674
Kosten für anteilsbasierte Vergütungen	(474)	474
Bestrittene vertragliche Verpflichtungen	3.449	-
Verwaltungskosten	798	213
Geschäftsführerhonorare	1.083	182
Sonstiges	5.500	125
	29.455	7.019

26.3 Finanzergebnis

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.188	-
Erträge aus Termingeldern	15.947	6.048
Barmittel und Bankguthaben	3.035	3.809
Zinsaufwendungen	(2)	(15)
Finanzergebnis	24.168	9.842

26.4 Beteiligungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Stratius Investments Limited	-	56
Erymanthius Investments Limited	-	2
	-	58

Die 2008 angefallenen Anschaffungskosten für Beteiligungen beliefen sich auf TEUR 2.334. Für diese Beteiligungen wurde zum 31. Dezember 2008 ein Wertminderungsaufwand von TEUR 2.394 erfasst.

26.5 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Forderung in Bezug auf das Projekt Vasarosnameny	-	13.065
Vorauszahlungen für Projekte in Almeria (Spanien)	-	116
Forderungen Erymanthus Investments Limited	19.060	-
Forderungen Stratus Investments Limited	83.456	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	102.516	13.181

Die oben dargestellten langfristigen Forderungen zum 31. Dezember 2008 entsprechen den Ausleihungen an die verbundenen Unternehmen Stratus Investments Limited und Erymanthus Investments Limited, zwei in Zypern gegründeten Gesellschaften.

26.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
Hohenlohe	-	40.800
Sparkasse Pforzheim	22.102	-
Darlehen – Windpark Semetkovce	227	-
Darlehen – Windpark Nawitas	300	-
Sonstige	255	453
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	22.884	41.253

Per 31. Dezember 2008 bezog sich der Großteil der sonstigen Forderungen auf Mittel, die an die Sparkasse Pforzheim verpfändet wurden, um die von einem Tochterunternehmen getätigten Finanzschulden zu sichern.

Per 31. Dezember 2007 bezog sich der Großteil der sonstigen Forderungen auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen für den Erwerb der Windparks in der Region Hohenlohe.

26.7 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen den Werten im Konzernabschluss. Siehe Erläuterung 17.

26.8 Barmittel und Bankguthaben

Die Barmittel umfassen den Barbestand, eingeschränkt verfügbare Bankguthaben und Sichteinlagen.

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
UBS - Bank	-	83.320
Meinl Bank AG, Wien – eingeschränkt verfügbares Barmittelkonto	2.883	22.325
UBS – Bank	87	(12)
Sparkasse Pforzheim	10.000	-
Sichteinlagen bei Banken	54.510	-
Barmittel und Bankguthaben	67.480	105.633

26.9 Grundkapital

Bezüglich der Einzelheiten zum Grundkapital der Gesellschaft wird auf Erläuterung 19 verwiesen.

26.10 Gewinnrücklagen

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	-	-
Kosten für anteilsbasierte Vergütungen	-	475
Gewinnvortrag	2.823	-
Jahresergebnis	(36.242)	2.823
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	(33.419)	3.298

26.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in Tausend Euro	Bilanzstichtag 31. Dezember	
	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.194	3.791
Verbindlichkeit bezüglich eigener Zertifikate	1	18.596
Sonstige Verbindlichkeiten	3.503	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.698	22.392

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Rückstellungen für bestrittene vertragliche Verpflichtungen.

27 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen und Personen der Gesellschaft gelten, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Erläuterung nicht dargelegt. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachstehend offengelegt.

27.1 Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Die Directors der Gesellschaft sind die einzigen Mitarbeiter in Schlüsselpositionen der Gesellschaft. Das Board of Directors besteht derzeit aus den folgenden Personen:

Wolfgang Vilsmeier
Richard Boléat
George Baird
James Shinehouse
Murdoch McKillop

Die Vergütung der gegenwärtigen und ehemaligen Directors betrug im Jahr 2008 TEUR 1.083 (2007: TEUR 182).

Im Jahr 2007 erwarb Herr Johann Haider Zertifikate, die 15.000 Aktien der Gesellschaft vertreten. Die anderen Mitglieder des Board of Directors besaßen zum 31. Dezember 2007 keine Aktien der Gesellschaft. Bezüglich der Aktienbezugsrechte von Herrn Haider wird auf Erläuterung 27.2 verwiesen. Herr Haider erhielt als Mitglied des Board of Directors im Jahr 2007 TEUR 130 und 2008 TEUR 467.

27.2 Anteilsbasierte Vergütungen

Am 24. Juli 2007 wurden zwischen der Gesellschaft und Herrn Haider zwei Aktienoptionsvereinbarungen abgeschlossen.

Im Rahmen der ersten Vereinbarung hat Herr Haider die Option, Stammaktien zu einem Ausübungspreis von EUR 10,00 je Aktie zu erwerben. Die maximale Anzahl der zu erwerbenden Aktien beträgt 1,2385% der Anzahl der gemäß dem Angebot ausgegebenen Aktien der Gesellschaft. Herr Haider war berechtigt, ein Fünftel der in der Option enthaltenen Aktien zu jedem Ausübungsdatum zu erwerben. Das Datum der Zuteilung war der 24. Juli 2007, das erste Ausübungsdatum war der 24. Juli 2008.

Mit der zweiten Aktienoptionsvereinbarung erhielt Herr Haider nur im Falle einer Kapitalerhöhung das Recht, Aktien zu jenem Preis pro Aktie zu kaufen, zu dem die jeweilige Kapitalerhöhung erfolgt. Die Anzahl der Aktien bei jeder Ausübung der Option beträgt 1,2385% der Differenz zwischen der Anzahl der nach Abschluss der jeweiligen Kapitalerhöhung zu emittierenden Aktien und der Anzahl der unmittelbar vor Abschluss der jeweiligen Kapitalerhöhung zu emittierenden Aktien. Für die Ausübung dieses Bezugsrechts ist es erforderlich, dass am ersten Jahrestag des Abschlusses der Kapitalerhöhung der Preis pro Aktie um mindestens 15% gestiegen ist.

Da Herr Haider ab November 2008 keine Director der Gesellschaft mehr war, verfielen seine Bezugsrechte. Der den Bezugsrechten zugewiesene Wert von TEUR 474 wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 als Aufwand erfasst. Dieser Betrag wurde im Jahresabschluss für das Jahr zum 31. Dezember 2008 aufgelöst, da Herr Haider nicht mehr als Director für die Gesellschaft tätig war. Daher wurden am Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2008 keine Bezugsrechte im Eigenkapital erfasst.

27.3 Transaktionen

Die Bedell Trust Company Limited erbrachte im Jahr 2008 für die Gesellschaft Dienstleistungen zur Konzernverwaltung und stellte den Firmensitz, zwei Direktoren und das Firmensekretariat, Bedell Secretaries Limited. Michael Richardson und Peter Byrne sind Partner der Bedell-Gruppe. Michael Richardson und Peter Byrne sind ebenfalls Direktoren der Bedell Trust Company Limited und Bedell Secretaries Limited. Zur Bedell-Gruppe gehört auch Bedell Cristin. Das an die Bedell-Gruppe/Bedell Trust Company Limited zu zahlende Entgelt belief sich auf TEUR 461.

27.4 Beratungsverträge

Die Atlantic Financial Advisory Partners LLC, eine Gesellschaft, an der James Shinehouse einen Mehrheitsanteil hält, erbringt im Rahmen eines Vertrags vom 7. Juli 2009 Beratungsleistungen für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Atlantic Financial Advisory Partners LLC keine Honorare gezahlt.

Die Talbot Hughes McKillop LLP, eine Personengesellschaft, an der Murdoch McKillop beteiligt ist, erbringt im Rahmen eines Vertrags vom 7. Juli 2009 Beratungsleistungen für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Talbot Hughes McKillop LLP keine Honorare gezahlt.

28 Wesentliche Transaktionen mit der Meinl Bank-Gruppe

Managementvereinbarung

Die Gesellschaft hat mit der Meinl Power Management Limited (Manager), die zu 66,67% eine Tochterfirma der Meinl Bank AG ist, am 9. Juli 2007 eine Managementvereinbarung abgeschlossen. Der Manager ist gemäß den Bestimmungen der Managementvereinbarung und vorbehaltlich der Anweisungen und der Aufsicht des Board of Directors für die Geschäftsführung und Verwaltung der Gesellschaft verantwortlich. Gemäß den Bestimmungen der Managementvereinbarung ist die Gesellschaft verpflichtet, ein jährliches Basishonorar zwischen 1% und 1,5% der durchschnittlichen Bilanzsumme und ein jährliches Leistungshonorar zu zahlen. Der Betrag für das Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf TEUR 7.985 und für 2007 auf TEUR 3.291.

Lizenzvertrag

Die Gesellschaft hat mit der Meinl Bank AG bezüglich der Verwendung des Namens und der Marke „Meinl“ im Juli 2007 einen Lizenzvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft hat dafür eine vierteljährliche Gebühr von 0,075% des ausgegebenen Aktienkapitals und der langfristigen konsolidierten Konzerndarlehen zu zahlen, was sich im Jahr 2008 auf TEUR 1.683 und im Jahr 2007 auf TEUR 674 belief. Weitere Informationen sind in Erläuterung 29 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ enthalten.

Platzierungsvertrag und Market-Maker-Vereinbarung

Die Gesellschaft und die Meinl Bank AG schlossen am 7. Juli 2007 bezüglich der Platzierung der Angebotszertifikate der Gesellschaft einen Platzierungsvertrag und eine Market-Maker-Vereinbarung. In diesem Rahmen erhielt die Meinl Bank AG eine Platzierungsgebühr von 6% des Bruttoerlöses aus der Ausgabe der Angebotszertifikate sowie eine Garantiegebühr von 0,75%. Die mit der Market-Maker-Vereinbarung in Zusammenhang stehenden Gebühren betragen 2008 TEUR 1.758. Im Jahr 2007 betragen die Gebühren im Rahmen der Market-Maker-Vereinbarung TEUR 1.323 und die Gebühren für die Platzierung der Angebotszertifikate TEUR 41.187.

Die Gesellschaft kündigte die Market-Maker-Vereinbarung mit der Meinl Bank AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2008. Weitere Informationen sind in Erläuterung 29 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ enthalten.

Die Gesellschaft hat beim internationalen Schiedsgericht der Wirtschaftskammer Österreich in Wien eine Klage gegen die Meinl Bank in Verbindung mit dem Platzierungsvertrag und der Market-Maker-Vereinbarung eingereicht. PI fordert eine Rückzahlung von EUR 26.6 Mio. der an die Meinl Bank AG gezahlten Gebühren. Diese basiert auf einer überhöhten Zahlung von Gebühren, die die Meinl Bank AG der Gesellschaft in Rechnung gestellt hat und bei der die Meinl Bank AG und Dritte vorsätzlich zum Schaden von PI kooperiert haben. Die Klage ist von der Meinl Bank AG angefochten worden.

29 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

29.1 Kündigung der Market-Maker-Vereinbarung und des Lizenzvertrags

Die Gesellschaft kündigte die in Erläuterung 28 genannte Market-Maker-Vereinbarung mit der Meinl Bank AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2008. Die Gesellschaft hat nach dem Kündigungsdatum keine Zahlungen im Rahmen dieser Vereinbarung mehr geleistet. Ab dem 12. Januar 2009 ist der Market Maker der Gesellschaft die Crédit Agricole Cheuvreux SA. Die Gesellschaft trat am 2. März 2009 vom Lizenzvertrag zurück. Die Meinl Bank AG betrachtet diesen Rücktritt als ungültig und beruft sich auf eine wesentliche Vertragsverletzung. Die Gesellschaft hat nach dem Kündigungsdatum keine Zahlungen im Rahmen dieses Vertrags mehr geleistet.

29.2 Einleitung weiterer Klagen gegen die Meinel Bank AG

Neben der in Erläuterung 28 beschriebenen Klage hat PI beim Handelsgericht Wien eine Klage eingereicht, die Meinel Bank AG aufzufordern, die in ihrem Besitz befindlichen 2.120.062 PI-Zertifikate herauszugeben. Die Klage ist von der Meinel Bank AG angefochten worden.

Nach dem Rücktritt vom Lizenzvertrag gemäß Erläuterung 29.1 reichte die Meinel Bank AG beim English High Court of Justice in London eine Schadenersatzklage gegen PI über Lizenzgebühren für sechs Jahre und gewisse sonstige ausstehende Gebühren von bis zu EUR 15 Mio. ein. Diese Klage wurde von PI angefochten, die mit einer Verteidigungs- und Gegenklage in Höhe von EUR 2,0 Mio. reagierte.

29.3 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. April 2009 wurde das Board of Directors angewiesen, alle oder einige Vermögenswerte der Gesellschaft zu verkaufen oder anderweitig zu veräußern. Die geplanten Veräußerungen entsprechen der neuen Strategie des Konzerns, keine weiteren Investitionen mehr in die Projekte zu tätigen und alternativ Kapital an die Zertifikatsinhaber zurückzuführen. Der Konzern sucht nun aktiv nach Käufern für die Beteiligungen und erwartet den Abschluss der Verkäufe/Veräußerungen im letzten Quartal 2009 oder im ersten Quartal 2010. Da die Genehmigung erst nach dem Bilanzstichtag erteilt wurde, erfolgte keine Umklassifizierung der Vermögenswerte/Gruppen von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehalten gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*. Auf der Grundlage der in diesem Jahresabschluss vorgenommenen Wertminderungen, sollte die Behandlung sämtlicher Vermögenswerte gemäß IFRS 5 keine wesentlichen zusätzlichen Auswirkungen auf die Ergebnisse des Konzerns haben.

29.4 Verpfändungen an die Sparkasse Pforzheim

Die an die Sparkasse Pforzheim verpfändeten Mittel gemäß Erläuterung 16 in Höhe von TEUR 22.102 wurden freigegeben, da bestimmte Verpflichtungen aufseiten des Konzerns erfüllt worden sind. Diese Mittel wurden am 23. Juli 2009 auf die Betriebskonten des Konzerns überwiesen.

30 Oberste beherrschende Partei

Die Zertifikate der Gesellschaft sind Inhaberpapiere, daher gibt es kein Register der Zertifikatsinhaber. Gemäß der Eintragungsliste bei der letzten außerordentlichen Hauptversammlung betrug die größte eingetragene Beteiligung 10.214.640 Zertifikate (17% der gesamt ausgegebenen Zertifikate) von insgesamt 32.273.927 Zertifikaten (54%), die zur Abstimmung eingetragen waren. Daher gibt es nach Kenntnis der Directors keine oberste beherrschende Partei.